

Titel #restart Jusos-BW Machen wir diesen Verband zu unserem Verband!

AntragstellerInnen Jusos Freiburg

Zur Weiterleitung an

angenommen

geändert angenommen

abgelehnt

#restart Jusos-BW Machen wir diesen Verband zu unserem Verband!

- 1 Wir Jusos gestalten die Zukunft! Es ist an uns, den Grundstein dafür zu legen, wie wir in
- 2 Zukunft leben können. Die Debatten die wir führen, müssen mutig, offen und zukunfts-
- 3 gewandt sein. Es ist unsere Aufgabe, klare, deutliche Ziele zu formulieren und offen und
- 4 deutlich dafür zu kämpfen, dass unsere Zukunft, eine ist in der alle gut leben können.

5 **Baden-Württemberg 2030 and Beyond:**

- 6 Wir Jusos bringen die Perspektive von uns jungen Menschen in unsere Mutterpartei ein.
- 7 Dafür müssen wir die SPD immer wieder kritisch begleiten und unsere Punkte durchset-
- 8 zen. Der Programmprozess "Baden-Württemberg 2030" der SPD Baden-Württemberg
- 9 startete im März. Dabei hat der SPD - Landesvorstand folgende Themen gewählt:

10 1. Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie

11 2. Bildung

12 3. Technologie und Arbeit im Wandel

13 4. Wohnen

14 5. Mobilität

- 15 Diese sind die von der SPD definierten Themen der Zukunft, also Themen für uns! An-
- 16 spruch und auch Aufgabe der Jusos Baden-Württemberg ist es, unsere Partei und pro-
- 17 gressiv zu gestalten. Es ist unsere Aufgabe die SPD Baden-Württemberg bei Beschluss-
- 18 lagen zu unterstützen, die unserer Vision von einem sozialdemokratischen Bundesland
- 19 beinhalten.

20

21 Dafür werden wir Projektgruppen zu den vom Landesvorstand benannten Themen
22 gründen. Diese fünf Projektgruppen sollen das Jahr über im Team arbeiten. Zu diesen
23 Teams können jederzeit interessierte Genossinnen und Genossen hinzustoßen, aber
24 auch wieder aussteigen. Ziel dieser Projektgruppen ist es, über das kommende Arbeits-
25 jahr hinweg deutliche Expertisen aufzubauen und klare Fragestellungen zu unserer Vi-
26 sion von Baden-Württemberg 2030 und darüber hinaus, zu beantworten. Dabei sollen
27 innerhalb unserer Projektgruppen die bisherige Beschlusslage systematisch analysiert
28 (und wenn nötig ergänzt) werden. Diese Ergebnisse sollen diskutiert und entsprechend
29 angepasst und mit Anträgen aus den Projektgruppen erweitert werden. Die Projektgrup-
30 pen werden einen Sprecher oder eine Sprecherin haben, die die jeweilige Gruppe leiten
31 wird. Die Verteilung wird quotiert. Die Ämter werden offen und transparent ausgeschrie-
32 ben. Die entstehenden Anträge sollen dann per Änderungsanträge (in einem offenen
33 und transparenten Prozess) in das Leitprogramm der SPD Baden-Württemberg (ein)ge-
34 bracht werden.

35 1. **Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie**

- 36 • In Zeiten von Fridays for Future, eines sich radikal beschleunigten Klimawandels
37 und immer einer dennoch nicht abreißen lassenen Debatte über das Stattfinden und
38 die Bedrohung durch den Klimawandel, müssen wir Jusos ständig daran arbei-
39 ten die neusten Entwicklungen und Forschungsergebnisse auch in unseren Be-
40 schlusslagen widerzuspiegeln. Die Zeit den Klimawandel abzubremsen und die
41 Auswirkungen zu minimieren ist sehr begrenzt. Jede Verzögerung wird uns in der
42 Zukunft ein Vielfaches kosten. Ein radikales Maximalgebot muss Leitlinie unseres
43 Handelns sein. Aus Gerechtigkeit und Solidarität für unsere und die kommen-
44 den Generationen. Eine Umstellung auf 100% nachhaltig erzeugte Energien muss
45 so schnell wie möglich umgesetzt werden. Potentielle Grenzen und Hemmungen
46 wie der Deckel der Solarkraft und dem Abstandsgebot von Windrädern zu Dör-
47 fern müssen so gestaltet werden, dass sie sowohl für Bürgerinnen und Bürger als
48 auch die Natur zumutbar sind. Jede Maßnahme die den Klimaschutz ausbremst,
49 ist eine rückwärtsgewandte Antwort auf die Fragen unserer Zeit. Wir werden für
50 alle gangbare Lösungen diskutieren und in die SPD einbringen.
- 51 • Der Klimaschutz muss auch innerhalb der öffentlichen Verwaltung zu der obersten
52 Priorität werden. Kurzfristig sollen Ausschreibungen und Anschaffungen öf-
53 fentlicher Hand um Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt werden und auch als Aus-
54 schlusskriterium noch vor dem Preis stehen. Jeder Euro der nicht in nachhaltige
55 Produkte gesteckt wird, wird später vielfach zurückgezahlt werden müssen. Es
56 soll diskutiert werden, wie dafür Sorge getragen werden kann, dass alle Landes-
57 behörden und -einrichtungen so schnell wie möglich nur noch nachhaltige Pro-
58 dukte verwenden und kaufen. Auf europäischer Ebene sollen Bündnispartner ge-
59 sucht und dafür gewonnen werden, den Import und Verkauf von Produkten, die
60 Palmöl enthalten zu verbieten. Langfristig soll über Optionen für einen nachhal-

61 tigen Welthandel diskutiert werden, bei dem auch verhältnismäßig radikale Op-
62 tionen wie ein Einfuhrstop für nicht nachhaltige Produkte diskutiert werden. Auf
63 Landes-, Bundes- und Europäischer Ebene müssen Wege für einen weiteren Aus-
64 bau der Klimaentwicklungshilfe gefunden werden. Dabei soll die Aufforstung von
65 Regenwäldern, Begrünung von ausgedörrten Flächen und die Renaturalisierung
66 von Gebieten zum Vorrang werden. Genau diese Gebiete leiden besonders unter
67 dem Klimawandel. Sie verdienen unsere besondere Unterstützung und Solidari-
68 tät.

69 • Im Bereich der nationalen Erzeugung soll die Option zum Umstieg auf artgerechte
70 Haltung von Nutztieren diskutiert werden. Die Machbarkeit eines Verbotes von
71 Massentierhaltung und mögliche Umsetzungsoptionen sollen auf den Tisch kom-
72 men und debattiert werden. Tierkastrationen sollen in Zusammenarbeit mit un-
73 serer Landtagsfraktion schnellstmöglich Baden-Württembergweit und Bundes-
74 weit verboten werden. Um diese Punkte umsetzen zu können, werden Möglich-
75 keiten für eine faire Entlohnung von landwirtschaftlichen Arbeit ein. Landwirt*in-
76 nen leisten einen hohen gesellschaftlichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturland-
77 schaft, welcher anerkannt werden muss.

78 • Damit auch in der Zukunft noch ausreichend attraktive Tourismusziele vorhan-
79 den sind, muss die Branche unbedingt eine nachhaltige werden. Wir werden
80 Schäden durch Tourismus an Land aber auch auf dem Meer thematisieren. Be-
81 sonderer Fokus muss darauf liegen, dass wir Tourismus und Erholung erhalten
82 wollen, Schäden dadurch allerdings verhindern müssen.

83 • Für Tourismus und auch Klimaschutz gilt, dass die Maßnahmen nicht zulasten
84 kleiner und mittlerer Einkommen gehen dürfen. Daher werden wir uns auch mit
85 dem Konzept einer CO₂ – Steuer beschäftigen, die ihrem Anspruch gerecht wer-
86 den kann. Abseits davon müssen Wege gefunden werden, den CO₂ Ausstoß nach-
87 haltig zu verringern.

88

89 1. **Bildung**

90 • Aktuell werden wir Jusos Baden-Württemberg Zeug*innen eines dramatischen
91 Versagens in der Bildungspolitik. Es finden elf Prozent des Unterrichts in Baden-
92 Württemberg nicht wie geplant statt. Zahlreiche angestellte Lehrer*innen, müs-
93 sen in den Sommerferien Arbeitslosengeld beantragen. Universitäten sind seit
94 Jahren absolut defizitär. Wir Jusos sehen absolut keinen Spielraum bei unserer
95 Forderung nach absolut kostenfreier Bildung. Dies gilt für Kita-Gebühren, Studi-
96 engebühren für das Zweitstudium oder für Nicht EU-Ausländerinnen sowie Prü-
97 fungsgebühren für Meister*innen oder Berufsausbildungsprüfungen. Bildung-
98 einrichtungen wie Kitas, Schulen, Berufsschulen, Universitäten und Hochschulen
99 müssen ausreichend finanziert werden. Dies ist seit Jahren nicht der Fall. Wir

100 Jusos stellen uns diesem Raubbau an der Zukunft entschieden entgegen. Ge-
101 meinsam mit der SPD und unserer Landtagsfraktion werden wir diese Verfeh-
102 lungen in die Öffentlichkeit tragen, anprangern, wo wir können und zeigen wie
103 es bessergeht. Lehrkräfte die im Sommer auf Arbeitslosengeld angewiesen sind
104 sollen endgültig der Vergangenheit angehören. Dafür müssen Beschäftigungs-
105 konzepte entwickeln werden, in dem dies unmöglich ist (Bspw. mindestens 12-
106 Monatsverträge). Die Weiterentwicklung und Zukunft der Schule ist Kernthema
107 von uns Jusos. Wir wissen genau, wo der Schulbetrieb nicht funktioniert und was
108 dringend verbessert werden muss. Für unsere Arbeit werden wir gemeinsam mit
109 Schüler*innen, Lehrer*innen, Regierungspräsidien und Eltern über die Schular-
110 ten der Zukunft und dringend notwendige Verbesserung des aktuellen Zustands
111 diskutieren. Die Inklusion stellt viele Lehrer*innen vor große Herausforderungen,
112 daher müssen wir den Dialog mit Lehrkräften auch zu diesem Thema führen, um
113 ihre aktuellen Erfahrungen zu verstehen und das Thema sinnvoll weiterzuentwi-
114 ckeln.

115 • Der Fachkräftemangel und die steigenden Studierendenzahlen belegen eindeu-
116 tig eine dringend notwendige Stärkung von Berufsschulen und beruflicher Bil-
117 dung! Fachabschlüsse und Ausbildungen dürfen nicht als Bildung zweiter oder
118 gar dritter Klasse bewertet werden. Jeder Abschluss muss als gesellschaftlich ak-
119 zeptierter Abschluss gelten. Mittel und Wege zur Stärkung beruflicher Abschlüs-
120 se und Ausbildungen in der Gesellschaft werden wir gemeinsam aufzeigen und
121 entwickeln. Lebenslanges Lernen, vorurteilsfreie Weiterbildungen und Umschu-
122 lungen müssen ohne Stigma möglich sein. Ob dies durch Arbeitsagenturen zu
123 leisten ist, oder in welcher Art wir dies ermöglichen können wird eine der zentra-
124 len Fragen sein. Das Bildungszeitgesetz soll dahingehend weiterentwickelt wer-
125 den. Darüber hinaus sollen der Ausbau des Bildungszeitgesetzes sowie die För-
126 derung der Nutzung diskutiert werden. Eine gesetzliche Schlechterstellung von
127 Dual-Studierenden oder Auszubildenden lehnen wir entschieden ab. Die Grün-
128 Schwarze Landesregierung hat das politische Mandat der Studierendenvertre-
129 tung wieder gestrichen. Die berechtigte Kritik von Studierenden war wohl zu viel
130 für das grün geführte Ministerium. Adäquate Antworten darauf werden wir erar-
131 beiten.

132 • Kostenloser Zugang zu Bildung ist ein Grundprinzip für uns Jusos. Eine finanzia-
133 elle Hürde darf es deshalb auch nicht bei persönlichen beruflichen Fortbildun-
134 gen zur*zum Meister*in, Techniker*in, Betriebswirt*n etc. geben, egal in welcher
135 Fachrichtung. Daher werden wir für die komplette Abschaffung von Ausbildungs-
136 und Prüfungsgebühren auf allen Ebenen kämpfen.

137 • Vergütungen im Bildungs- und Erziehungsbereich sowie die Arbeitsbedingungen
138 wie Befristungen im Bildungssektor bestimmen das Leben vieler Menschen. Die
139 Arbeitsbedingungen in dem Segment müssen zwingend verbessert werden. Mit-

140 tel und Wege werden wir diskutieren und neue Möglichkeiten, sicherer und wert-
141 schätzender Arbeit im Bildungs- und Erziehungssektor erarbeiten.

142 1. **Technologie und Arbeit im Wandel**

143 • Wir Jusos fördern den Fortschritt unserer Generation! Deshalb wollen wir eine
144 sinnvollere Reform des Urheberrechts! Ein Konzept bei dem tatsächlich der und
145 die Künstler*in und nicht die Plattenfirmen entschädigt werden soll. Essentieller
146 Bestandteil muss sein, dass nicht per se jeder Content am Upload gehindert wird,
147 der möglicherweise kurzzeitig fremde Inhalte zeigt.

148 • Weiter fordern wir Jusos Baden-Württemberg, dass unsere Generation ordent-
149 lich auf das Arbeitsleben vorbereitet wird! Dies beinhaltet auch das Lehren von
150 fächerübergreifendem Wissen. Jeder zusätzliche Skill fördert unser technologi-
151 sches Wissen und somit den Fortschritt. In Zeiten der Industrie 4.0 benötigt es
152 mehr als nur Fachkompetenz in eine Richtung. Ein entsprechender Vorschlag zur
153 Ergänzung und Förderung von technologischer Kompetenz in Lehrplänen wer-
154 den wir deutlich formulieren. Können ist nicht abhängig vom Bildungsgrad! Des-
155 halb fordern wir eine gleichberechtigte Verteilung von Ausbildungsplätzen damit
156 ein jede*r Jugendliche*r das Recht auf eine Ausbildungsstelle, die ihr oder ihm
157 persönlich liegt hat. Um dieses Projekt zielführend voranzubringen, bedarf es Ar-
158 beitgeber*innen und Bildungseinrichtungen, die die Jugend diesbezüglich zu den
159 benötigten Kompetenzen und darüber hinaus heranführt!

160 • Eine große Anzahl an Ausbildungsplätzen bei hoher fachlicher Qualität kommt
161 der gesamten Gesellschaft zugute. Daher wollen wir Arbeitgeber*innen, die trotz
162 passender Voraussetzung nicht ausbilden, stärker in die Pflicht nehmen und ein
163 Konzept für eine Ausbildungsplatzumlage erarbeiten. Von dieser Umlage sol-
164 len diejenigen Betriebe profitieren, die über Bedarf Ausbildungsplätze anbie-
165 ten. Die Qualität der Ausbildung muss dabei in jedem Fall aber gewahrt bleiben
166 und nachhaltig kontrolliert werden. Ein regelmäßiger Austausch mit den DGB-
167 Gewerkschaften ist hierbei unerlässlich und wird in dieser Projektgruppe sicher-
168 gestellt werden.

169 • Die innerbetriebliche Ausbildung und Zusatzqualifikationen müssen allen Auszu-
170 bildenden offenstehen. Konzepte und Ideen um Sonderbehandlungen für ein-
171 zeln nach Willkür der Arbeitgeber zu verhindern werden wir in Abstimmung mit
172 den Gewerkschaften diskutieren und in die SPD tragen.

173 • Transformation und digitaler Wandel werden die Arbeitswelt grundlegend verän-
174 dern. Dieser Prozess muss gesamtgesellschaftlich mit allen zuständigen Stellen
175 und Behörden, Arbeitgeberverbänden und DGB-Gewerkschaften gestaltet wer-
176 den. Auch unkonventionelle Ideen wie radikale Arbeitszeitverkürzungen oder ei-
177 ne Maschinensteuer dürfen wir Jusos hierbei nicht außer Acht lassen und werden
178 Konzepte dafür für die Arbeit in der Industrie 4.0 und darüber hinaus entwickeln.

179

180 **1. Wohnen**

181 • Über 50% des kommunalen Wohnungsbestandes sind seit 1990 veräußert wor-
182 den. Dies hat als Katalysator für den Mietpreisspiegel gewirkt. Wien gibt pro Jahr
183 mehr für sozialen Wohnungsbau aus, als die gesamte Bundesrepublik Deutsch-
184 land. Diese progressive Politik in Österreich hat zu einer Dämpfung der Mieten
185 geführt. Während Milliarden Stiftungen, wie beispielsweise Bertelsmann durch
186 das Stiftungsrecht Steuern sparen, wurde die Begünstigung von Wohnungsge-
187 nossenschaft in den 80iger-Jahren in Deutschland stark beschränkt. Wir wollen,
188 dass soziale Baugenossenschaften nach einer Prüfung eine Anerkennung als so-
189 ziale Trägerinnen bekommen, um so die Belastung abzusenken. Darüber hinaus
190 muss die Rolle von Genossenschaften am Wohnungsmarkt und insbesondere bei
191 Möglichkeiten zum Bauen gestärkt werden. Weitere Antworten und die Grundla-
192 ge für Genossenschaftsstärkung werden wir erarbeiten. Wir fordern die Wieder-
193 einföhrung der Wohnungsgemeinnützigkeit.

194 • Der Wohnungsmarkt ist in Ballungsgebieten derartig angespannt, dass Mieter*in-
195 nen die auf der Suche nach Wohnraum sind, oft in der Position von Bittsteller*in-
196 nen gefangen sind. Wir Jusos müssen eine grundsätzliche Debatte darüber füh-
197 ren, wie wir die Ausnutzung von Wohnraumsuchenden verhindern können. Das
198 Einfordern von kleinen Hilfsleistungen wie Gartenarbeit, Hilfe beim Einkaufen
199 oder ähnlichem ist bei privaten Vermietern gelebte Praxis. Dies kann bereichernd
200 für Mieter*innen und Vermieter*innen sein, kann aber auch eine Situation sein,
201 die ausgenutzt wird. Wir werden uns Konzepte zum Zusammenleben im 21. JHD,
202 sowie einem fairen Miteinander auf dem Wohnungsmarkt widmen.

203 • Des Weiteren erarbeitet die Projektgruppe Konzepte, um alle im Grundgesetz
204 verankerten Möglichkeiten einzusetzen, die die Schaffung preisgünstigen Wohn-
205 raums ermöglichen. "Eigentum verpflichtet". Auch die Eigentümer*innen von
206 Wohnraum müssen dafür sorgen, dass sich die Entwicklungen auf dem Woh-
207 nungsmarkt nicht noch weiter dahingehend verschärfen, als dass Menschen mit
208 durchschnittlichem Einkommen sich in Städten keine Wohnung mehr leisten kön-
209 nen. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten und Wege zur Wiedereinrichtung ei-
210 ner eigenen Landeswohnbaugesellschaft als mittel- und langfristige Lösung der
211 Wohnraumproblematik erarbeitet werden. Wohnbaugesellschaften in den Kom-
212 munen könnten hierfür Vorbild sein.

213

214 **1. Mobilität**

- 215 • Insbesondere in Bezug auf Umweltaspekte ist klar, dass der motorisierte Individu-
216 alverkehr keine Option ist um langfristig unsere Ressourcen zu schonen. Das be-
217 deutet, der ÖPNV muss attraktiver und günstiger werden. Insbesondere in länd-
218 lichen Bereichen ist der ÖPNV oft stark defizitär. Ein starkes Konzept zu ÖPNV
219 nach Bedarf und erhöhte Taktungen müssen die Zukunft gestalten. Dies werden
220 wir entwickeln. In manchen Dörfern fährt nur ein paar Mal am Tag ein Bus, der
221 letzte vor 18 Uhr. Dies ist insbesondere für junge Menschen unzumutbar. Die
222 Flexibilität von Schüler*innen, Studierenden, Berufstätigen und weiteren Bewoh-
223 ner*innen leidet deutlich darunter.
- 224 • Für die Zukunft der Mobilität entwickeln wir ein Konzept mit mehreren Säu-
225 len. Integriert werden soll darin ein Netz aus verbesserter E-Mobilität, Sharing-
226 Projekten, verbesserten Fahrradwegen, starken alternativen Antriebskonzepten
227 wie Wasserstoff bzw. Brennstoffzellen und intensivem ÖPNV. Die Möglichkeit zur
228 Subventionierung und Ausbau von Car-Sharing angeboten werden wir diskutie-
229 ren, die Möglichkeit zur Trägerschaft durch die öffentliche Hand von solchen An-
230 geboten insbesondere im ländlichen Raum werden wir erörtern. Car-Sharing ist in
231 Städten bereits recht gut erreichbar. In Kleinstädten oder Dörfern stehen oft kei-
232 ne oder zu wenige Autos. Im vergangenen Arbeitsjahr haben wir bereits viel über
233 Mobilität und die entstehenden Zukunftsprojekte gesprochen. Diese Diskussio-
234 nen sollten wir intensivieren und einen klaren Anspruch explizit zur Mobilität an
235 die Landes-SPD stellen. Grundsätzlich darf Mobilität nicht am Geld scheitern. Ge-
236 rade für uns Jusos ist Mobilität ein entscheidendes Thema zur Teilhabe an einer
237 Gesellschaft. Wir jungen Menschen haben oft kein eigenes Auto. Wir fordern ge-
238 genüber der Landes-SPD radikalere Forderungen in Bezug auf Mobilität für alle.
239 Momentan liegt der Ausbau des ÖPNVs weit hinter den Bedürfnissen der Bür-
240 ger*innen zurück.
- 241 • Über den ÖPNV hinaus wollen wir auch Regionen stärker miteinander verbinden.
242 Die Angleichung der Lebensverhältnisse von Stadt und Land spielt ebenfalls in
243 die soziale Frage des Wohnraums hinein. Das Auto muss abgelöst werden als
244 attraktivste und kostengünstigste Variante des Pendelns. Sowohl die Städte als
245 auch die ländlichen Gebiete können davon profitieren.

246

247 Wir begrüßen die von der Landespartei gewählten Themenschwerpunkte. Uns ist aber
248 bewusst, dass die SPD stärker dafür eintreten muss, die Schere zwischen Arm und Reich
249 zu schließen. Wir Jusos werden darauf hinwirken, dass die SPD Baden-Württemberg mit
250 uns ein Steuer- und Wirtschaftskonzept erarbeitet. Da vieles davon auf Bundesebene
251 geregelt wird, wird die Erarbeitung in enger Abstimmung mit der Landesgruppe gesche-
252 hen müssen. Themen wie die Zukunft der Arbeit, Mobilität und eine effektive und ra-
253 dikale Entlastung des Wohnungsmarktes, lassen sich ohne größere Investitionen kaum
254 umsetzen. Hier ist eine Anpassung der Steuerpolitik notwendig. Konkrete Forderungen

255 können dabei eine drastische Anhebung des Steuersatzes auf Millioneneinkommen und
256 eine effektivere Besteuerung von Vermögen und Kapitalerträgen sein. Dies wollen wir
257 mit der SPD Baden-Württemberg erarbeiten.

258

259 **Machen wir diesen Verband zu unserem Verband:**

260

261 Seit vielen Jahren arbeiten wir Jusos Baden-Württemberg in den aktuellen Strukturen.
262 Die letzten Änderungen daran - von der Einführung der Ombudsperson abgesehen - hat
263 keiner der noch aktiven Jusos miterlebt. Es wird Zeit, dass wir diesen Verband zu dem
264 machen, den wir gerne hätten. Wir brauchen einen Kulturwandel, der alle Jusos einlädt
265 mitzuarbeiten. Indem das Miteinander immer vor dem gegeneinandersteht. Wir werden
266 alte Gräben schließen können und gemeinsam in die Zukunft gehen.

267 Der Verband wird dafür an zentralen Stellen verändert werden.

268

269 **1. Stark in den Regionen, stark im Land:**

270 Die Arbeit vor Ort ist das, was uns stark macht. Der Kreis ist unsere wichtigste Ebene,
271 weil wir hier den Grundstein für unsere Wahrnehmung in der Gesellschaft legen. Da-
272 bei wissen wir alle, dass viele Probleme nicht an der Orts- oder Kreisgrenze aufhören.
273 Probleme wie Wohnraum, Mobilität, Arbeit und Digitalisierung sind oftmals nicht nur
274 kommunale, sondern auch regionale Probleme. Diese Probleme wollen wir angehen. In
275 vielfältigen Aktionen stehen wir morgens um 06.00 Uhr am Bahnhof und verteilen Äp-
276 fel oder Brezeln, kleben bis nachts um 02 Uhr Plakate oder begeben uns in Tür-zu-Tür-
277 Marathons. Diese Mühe muss noch weiter unterstützt und wertgeschätzt werden. Unse-
278 re Aktionen machen noch mehr Spaß, wenn noch mehr Jusos vor Ort dabei sind. Daher
279 sollen bei Aktionen die benachbarten Kreise aktiver eingebunden werden, was insbe-
280 sondere in kleineren KVs zu größeren Erfolgen und Mobilisierungen führen wird. Die
281 Zusammenarbeit zwischen den Kreisverbänden wird unseren Verband beleben, baut
282 Hemmschwellen ab, stärkt uns als Landesverband und knüpft Freundschaften. Dafür
283 sollen die Regionen umstrukturiert und nach dem Muster der Regierungsbezirke zusam-
284 mengelegt werden. Wenn Reutlingen in den Bodenseekreis kommt, um an einer großen
285 Aktion zu helfen, wenn im Bürgermeisterwahlkampf an einem Tag 10 Kreisverbände in
286 eine Stadt zum Tür-zu-Tür-Wahlkampf kommen, dann sind das Momente, die unseren
287 Verband stark machen. Innerhalb der Regionen soll ein Sprecher oder eine Sprecherin
288 gewählt werden. Der Sprecher oder die Sprecherin soll die Regiokonferenzen organi-
289 sieren, die Kooperation in den Kreisen koordinieren und Ansprechpartner*in für den
290 Landesvorstand und die regionalen Kreisvorsitzenden sein.

291

292 **1. Politikwerkstätten fördern und verstärkt anbieten:**

293 Der erfolgreiche Versuch, die Politikwerkstätten von Freitag auf Samstag zu verlegen, soll
294 fortgesetzt werden. Die Teilnehmendenzahl und das positive Feedback haben gezeigt,
295 dass dieses Format sehr gut angenommen wird. Politikwerkstätten werden weiterhin
296 Räume sein, in welchen wir uns auf Landesebene vernetzen, über unsere Ideen diskutie-
297 ren, sozialdemokratische Perspektiven entwickeln und uns selbst inhaltlich, sowie me-
298 thodisch fortbilden. Um unsere Juso-Positionen in die Partei hinein zu vertreten, müssen
299 wir unsere Mitglieder darauf vorbereiten in der SPD inhaltliche Entscheidungen herbei-
300 zuführen und begleiten zu können. Dies ist Aufgabe der Jusos Baden-Württemberg und
301 soll im nächsten Arbeitsjahr im Fokus stehen Politikwerkstätten müssen in Zukunft min-
302 destens 6 Wochen vorher mit dem Programm und Ort angekündigt werden.

303 **1. Zeit und Raum geben für Anträge und Antragsdiskussionen:**

304 Die Antragsberatung ist neben unserer Bildungs- und Diskussionsarbeit Kern unserer in-
305 haltlichen Arbeit. Viele Mitglieder stecken große Teile ihrer Zeit und ihres Engagements
306 in diese Anträge. Wir können uns dadurch inhaltlich streiten und uns gegenseitig im
307 politischen Streit verbessern. Daher soll es zusätzlich zur Landesdelegiertenkonferenz
308 (LDK), bei welcher wie gehabt auch Personenwahlen stattfinden, eine Landesdelegier-
309 tenversammlung (LDV) geben. Diese LDV soll sechs Monate nach der LDK stattfinden
310 und nur der inhaltlichen Debatte und Antragsberatung dienen. Wahlen sind nicht vor-
311 gesehen. Die Landesdelegiertenversammlung soll dadurch die Landesausschüsse er-
312 setzen und mehr Mitglieder an unserer Meinungs- und Willensbildung teilhaben lassen.
313 Antragsbücher sollen so weit wie möglich digital verfügbar sein und nicht mehr gedruckt
314 werden. Zusätzlich wird die Angabe "Antragsteller" in den Antragsbüchern gestrichen
315 werden. Woher ein Antrag kommt darf niemals darüber entscheiden, wie er diskutiert
316 wird!

317

318 **1. Transparenz des Antrags- und Beschlussystems**

319 Antragsdebatten sind oft intensiv. Was mit den Anträgen passiert, nachdem sie
320 beschlossen wurden, ist den Antragstellenden oft unklar. Deshalb wollen wir das
321 Beschluss-Wiki modernisieren, sodass immer übersichtlich dargestellt wird, in welchem
322 Status sich ein Antrag befindet. Wurde er auf der LDK oder LDV beschlossen? Wurde
323 er beim Landesparteitag eingereicht? Wann wird er dort diskutiert? Wie geändert? Wie
324 beschlossen? Darüber hinaus soll das BeschlussWiki um eine Volltextsuche ergänzt wer-
325 den, damit Beschlüsse zu Teilaspekten deutlich schneller zu finden sind.

326 **1. Effektive Kontroll- und Überprüfungsmechanismen:**

327 Der Landesvorstand ist nicht unfehlbar. Deshalb muss er in seiner Arbeit kritisch beglei-
328 tet werden. In der Vergangenheit ist diese Kontrolle zum Teil nicht ausreichend erfolgt.

329 Um eine effektivere Kontrolle zu ermöglichen, soll es eine unabhängige Kontrollkom-
330 mission geben. Diese Kommission soll Beschwerden seitens der Mitglieder über die Ar-
331 beit des Landesvorstands prüfen, vertrauensvoller Ansprechpartner für Mitglieder bei
332 Problemen jeglicher Art sein und von sich aus die Arbeit des Landesvorstandes beglei-
333 ten. Sie hat das Recht bei den Landesvorstandssitzungen anwesend zu sein und soll
334 dort die Arbeit des LaVos überprüfen. Um die Unabhängigkeit zu gewährleisten, sollen
335 die Mitglieder der Kontrollkommission, sich selbst dazu verpflichten, ein Jahr nach ihrer
336 Amtszeit kein Amt auf Landesebene in unserem Verband auszuüben. Die Kontrollkom-
337 mission soll damit die kontrollierende Funktion des LAPs und das Amt der Ombuds-
338 person vereinen und ersetzen. Die Kontrollkommission bekommt eine gerade Anzahl
339 an Mitgliedern. Es wird innerhalb der Kontrollkommission ein Vorsitzender oder eine
340 Vorsitzende gewählt. Bei einem Patt innerhalb der Kommission wird die Stimme des/
341 der Vorsitzenden den Ausschlag geben. Die Größe der Schiedskommission wird die LDK
342 beschließen.

343

344 1. **Kreisvorsitzendenkonferenz:**

345 Eine der bedeutendsten Rollen in unserem Verband haben die Kreisvorsitzenden. Sie
346 sind die Gesichter unseres Verbandes vor Ort. Sie werden wir weiterhin unterstützen
347 und noch mehr Fortbildungsmöglichkeiten schaffen. Welche Rechte und Pflichten haben
348 Kreisvorsitzende? Welche Aufgaben und Möglichkeiten haben sie innerhalb der SPD?
349 Wie ist der Umgang mit Informationen geregelt? Es gibt sehr viele Fragen, die Kreisvor-
350 sitzende beantworten müssen (- auch für sich selbst). Darin zu unterstützen ist Aufgabe
351 des Landesverbands. Deshalb werden wir den Kreisvorsitzenden in Zukunft stärker un-
352 ter die Arme greifen. Dafür werden wir zusätzliche Kreisvorsitzendenkonferenzen (KVK)
353 einrichten. Auf diesen Konferenzen wird die Arbeit im Kreis durch Workshops und Coa-
354 ching erleichtert. Zusätzlich schaffen wir dort die Möglichkeit zur Diskussion und Ver-
355 netzung. Die Kreisvorsitzenden werden auf diesen Konferenzen die Kompetenz erhal-
356 ten, Beschlüsse zu organisatorischen und tagesaktuellen Debatten zu fällen. Dies soll
357 aber der kleinste Teil der KVK sein. Dadurch wird die organisatorische Arbeit des LaVos
358 auf eine breitere Basis gestellt. Es werden mehr Mitglieder in die Entscheidungen einge-
359 bunden und die kleineren Kreisverbände sind mit den größeren Kreisverbänden eben-
360 bütig. Wir unterstützen ausdrücklich alle basisdemokratisch geregelten Vorstände wie
361 Sprecher*innenkreise und unterstützen die Kreisverbände bei Interesse an alternativen
362 Vorstandskonzepten. Des Weiteren sollen die Kreisverbände die Möglichkeit bekommen
363 selbstständig dort tätig zu werden, wo diese es können und wollen. Im Gegensatz zur
364 aktuellen Regio-Betreuung ist die KVK eine Möglichkeit, "von unten" heraus Vernetzung
365 zu schaffen. Diese ist durch die in einem festen Rahmen stattfindende Regio-Arbeit in
366 Betreuungs-Regionen so nicht möglich, in welcher "von oben" vorgegeben wird, wie Ver-
367 netzung aus Sicht des Landesvorstands auszusehen hat.

368

369

370 1. Unser Verband für Alle:

371 Der Informationsfluss ausgehend von den Landesvorstandssitzungen muss nachvoll-
372 ziehbar werden. Viele Mitglieder wissen nicht, was der Landesvorstand bespricht. Dies
373 kann in einem offenen und transparenten Verband nicht so bleiben. Daher werden wir
374 nach jeder Landesvorstandssitzung eine Zusammenfassung der Protokolle (auf der Ju-
375 sos BW Website) veröffentlichen. Die Regionensprecher*innen sollen in den Landes-
376 vorstand kooptiert werden. Dort sollen sie als Ansprechpartner*innen sowohl für den
377 Landesvorstand in die Regionen, als auch für die Kreisverbände in den Landesvorstand
378 hinein gelten. Zusätzlich soll nach jeder Sitzung des Landesvorstands ein zusammenfas-
379 sender Mini-Newsletter an alle Mitglieder gehen, in dem die Sitzung und die wichtigsten
380 Punkte, sowie Termine kurz zusammengefasst werden. Zusätzlich soll ein Awareness-
381 Team geschaffen werden, damit sich alle jederzeit wohlfühlen können. Die Erfahrungen
382 aus den letzten Jahren haben gezeigt, dass eine Person für so einen großen Verband
383 nicht ausreicht. Die Schaffung eines Teams gewährleistet, dass Ansprechpartner*innen
384 immer vor Ort sind. Ein Verband für alle bedeutet auch die Schaffung eines Landes-
385 verbandes für Schüler*innen und Auszubildenden. Bei Vernetzungstreffen bei den Po-
386 litikwerkstätten wurden die Forderungen noch deutlicher. Die Wahlen der Delegierten
387 zum jährlichen Kongress der Schüler*innen und Auszubildenden sollten von der Lan-
388 desdelegiertenkonferenz demokratisch gewählt werden und nicht vom Landesvorstand
389 bestimmt werden.

390

391 1. Frauenverbandsarbeit:

392 Im Jahr 2019 sind Frauen immer noch deutlich unterrepräsentiert in der Politik. Obwohl
393 mehr als die Hälfte der Bevölkerung weiblich ist, sind sie oft zu weniger als 30 % in Partei-
394 en und Parlamenten vertreten. Dies wollen wir Jusos angehen in dem wir Foren schaffen
395 in denen sich Frauen gerne und selbstverständlich organisieren. Frauen*vernetzungs-
396 treffen haben in der Vergangenheit nicht den gewünschten Zweck erreicht, der einst mal
397 angestrebt wurde. Hierzu muss sich ein neues Konzept überlegt werden, wie noch mehr
398 Frauen* für Politik gewonnen werden können. Geschlechterplena sollten neben dem re-
399 gulären Tagesablauf an Politikwerkstätten und Co. angeboten werden, damit Sexismus-
400 freie Räume tatsächlich auch gewährleistet werden können. Oft trauen sich Frauen*
401 in großen Runden nicht, ihre Meinung kundzutun oder sexistische Kommentare an den
402 Pranger zu stellen. Dafür sollen die Geschlechterplena Abhilfe schaffen. Die Plena sollen
403 dazu dienen, Redeverhalten und die eigene Rolle zu reflektieren und müssen zwingend
404 durchdacht und ordentlich vorbereitet, sowie regelmäßig anonym evaluiert werden.

405

406 Zusätzlich zu den Reformmaßnahmen und Projektgruppen wird im nächsten Arbeitsjahr
407 das **Kontra** weiter ausgebaut und gestärkt werden. Dabei wird der Online-Auftritt durch
408 verstärkte Unterstützung der Kontra Redaktion im Bereich Videoerstellung, Social-
409 Media Weiterbildung und gezielte Förderung der Kontra Redakteur*innen in ihrem je-
410 weiligen Bereich deutlich ausgebaut und weitergeführt. Das Landesbüro wird als offener
411 Ort weiterhin für alle Jusos arbeiten und den Landesvorstand, aber auch die Kreise in
412 allen Bereichen - sofern möglich - unterstützen.

413

414 Wenn wir zusammenarbeiten, können wir viel erreichen. Gemeinsam schaffen wir eine
415 gerechtere Zukunft. Dafür brauchen wir den **#restart Jusos-BW**. Machen wir diesen
416 Verband zu unserem Verband!